

NORHEIM. Nicht nur „der Mai ist gekommen“, zitierte Jürgen Wawrzyniak das bekannte spätrömantische Frühlingsgedicht, sondern auch viele Gäste waren in die Rotenfelshalle gekommen, freute sich der Vorsitzende des Gesangsvereins Lyra Norheim 1920 – Gemischter Chor. Der frühere Männergesangsverein, der als Männerchor gegründet wurde, aber seit 2004 durch Frauenstimmen bereichert wird, hatte zu einem „Musikalischen Kaleidoskop“ eingeladen. Gastgeber und Gastchöre gestalteten ein abwechslungsreiches musikalisches Menü, das trefflich mundete und das Wawrzyniak als Moderator servierte.

Den Auftakt machte die Lyra unter der Leitung von Ion Birau mit der dramatischen Liebesgeschichte „La Provence“. Die eingängige Melodie der Komponisten Ralph Siegel und St. Horstmann interpretierte die Lyra innig und getragen und „milderte“ den spannungsreichen Text von Hans Georg von Schenkendorf. Wer kennt sie nicht, die Melodie, die die vor Kurzem verstorbene Schauspielerinnen Doris Day in einem Hitchcock-Film trällerte: „Que sera, sera?“ Tänzerisch geprägt war der Vortrag der Lyra unter dem deutschen Titel „Was kann schöner sein“. Aber auch den weltbekannten Hit „Ring of Fire“ von Merle Kilgore und June Carter ließ die Norheimer Sängerfamilie mit viel Empathie erklingen. Mit Blick auf den am gleichen

Abend laufenden Eurovision Song Contest hofierte sie außerdem den Wettbewerb mit „Ding-A-Dong“ der niederländischen Gruppe „Teach-In“, die mit diesem Titel 1975 als Sieger gekürt wurde.

Ensemble „sAitensprung“ mit schwierigem Titel

Interessant war das Konzert unter dem Motto Mai-Chor-Abend auch durch das unterschiedliche Repertoire der eingeladenen Gesangsgruppen. Die charakterliche Vielfalt machte dem Begriff „Kaleidoskop“ – aus dem Griechischen und wörtlich übersetzt „schöne Formen“ – alle Ehre. Die „schönen Formen“ von musikalischem Chorgesang unterstrich auch das Vokalensemble „sAitensprung“ aus Bingen-Dromersheim. Die Sänger hatten sich im besten Sinne des Wortes aus dem örtlichen MGV „abgespalten“ und unter anderem den schwierigen Titel „Landerkennung“ von Edvard Grieg mitgebracht. Wie Dirigent Dr. Wolfram Wirth erklärte, leitet sich der Name „sAitensprung“ aus dem musikalischen Faible her, oft das Klavier und seine klingenden Saiten einzusetzen.

Engagement und Sangesfreude prägten auch die Auftritte der anderen Gastchöre. Mit dabei war der Gesangsverein „Fröhliche Zecher“ 1967 Kirschroth (Chorleiter Peter Nerschbach), der MGV Gemischter Chor 1884 Limbach (Esther Huck) und der Gemischte Chor Nußbaum (Margarete Weyand).

Ein „Kaleidoskop“ des Chorgesangs

Gesangsverein Lyra Norheim und zahlreiche
Gastchöre singen in der Rotenfelshalle



Musikalisch gut aufgelegt präsentierte sich der gastgebende Gesangsverein Lyra Norheim 1920 – Gemischter Chor beim „Mai-Chor-Abend“.

Foto: Beate Vogt-Gladigau